



Schulinterner Lehrplan im Fach Evangelische Religionslehre Sek II

Stand: September 2025



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

Inhaltsverzeichnis

1. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT	3
1.1 DAS COMENIUS-GYMNASIUM	3
1.2 DIE FACHLICHE PROFILIERUNG DER SCHULE.....	3
1.3 DIE FACHGRUPPE EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE AM COMENIUS-GYMNASIUM.....	4
1.3.1 FUNKTIONEN UND AUFGABEN DER FACHGRUPPE VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS	4
1.3.2 VERFÜGBARE RESSOURCEN	5
1.3.3 FUNKTIONSIHABER DER FACHGRUPPE	5
2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	5
2.1 UNTERRICHTSVORHABEN	5
2.2 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	26
2.3 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG	28
2.4 LEHR- UND LERNMITTEL.....	35
3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN	36
3.1 BEZUG ZU DEN RAHMENVORGABEN DES MEDIENKOMPETENZRAHMENS	36
3.2 BEZUG ZU DEN RAHMENVORGABEN VERBRAUCHERBILDUNG AN SCHULEN	36
3.3 ABSPRACHEN ZU FÄCHERÜBERGREIFENDEN UND/ODER FÄCHERVERBINDENDEN UNTERRICHTSVORHABEN	36
3.4 ABSPRACHEN ÜBER TEILNAHME AN PROJEKTEN / EXKURSIONEN.....	36
4. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	36
5. ANLAGE.....	37



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Das Comenius-Gymnasium

Das Comenius-Gymnasium Datteln ist das einzige Gymnasium der Stadt und wird von rund 750 Schülerinnen und Schülern besucht. Es verfügt über zwei Standorte: Die Erprobungsstufe (Jahrgänge 5 und 6) befindet sich am Hagemer Kirchweg, während die Jahrgänge 7 bis Q2 im Hauptgebäude am Südring unterrichtet werden.

Die Schule trägt den Namen Johann Amos Comenius, der als Begründer einer ganzheitlichen Bildung gilt. Sein Verständnis von Lernen mit Kopf, Herz und Hand sowie die Verbindung von Wissen, Werteorientierung und Lebenspraxis prägen bis heute die Arbeit am Gymnasium.

Das Comenius-Gymnasium versteht sich als Lern- und Lebensraum, in dem Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung und respektvolles Miteinander zentrale Grundlagen sind. Schülerinnen und Schüler sollen zu eigenständigem und verantwortungsvollem Handeln befähigt und zugleich bestmöglich auf Studium, Beruf und ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet werden. Dabei spielen Erfahrungen außerhalb des Klassenzimmers eine besondere Rolle: Fahrten, Austauschprogramme und internationale Begegnungen sind fester Bestandteil des Schulprogramms und bieten wertvolle Gelegenheiten, neue Perspektiven zu gewinnen und Gemeinschaft zu erleben.

Neben der fachlichen Bildung bis zum Abitur sind auch überfachliche Kompetenzen von Bedeutung. Der Umgang mit Fehlern wird als Lernchance verstanden, und zahlreiche Projekte stärken das soziale Miteinander.

1.2 Die fachliche Profilierung der Schule

Sprachliches Profil:

Das Comenius-Gymnasium bietet Englisch, Latein, Französisch und Spanisch als Fremdsprachen an. Ergänzt wird der Unterricht durch ein breites Austausch- und Fahrtenprogramm nach England, Frankreich, Spanien und Polen sowie durch Erasmus+-Projekte. Fahrten, Sprachbegegnungen und internationale Praktika fördern die interkulturelle Kompetenz und tragen dazu bei, die Welt aktiv mitzugestalten – ganz im Sinne von Comenius' Vorstellung einer Bildung, die über Grenzen hinausreicht. Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler internationale Sprachzertifikate wie das Cambridge Certificate (CAE) oder DELF erwerben.

Naturwissenschaftliches Profil (MINT):

Unsere Schule legt besonderen Wert auf die Förderung naturwissenschaftlicher Interessen. In der Oberstufe werden Grund- und Leistungskurse in Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Informatik angeboten, zum Teil in Kooperation mit dem Willy-Brandt-Gymnasium in Oer-Erkenschwick. Arbeitsgemeinschaften wie Jugend-forscht-AG, Physik-AG und Technik-AG bieten zusätzliche Lernmöglichkeiten. Wettbewerbe wie die Mathematik-Olympiade, „Biologisch“ oder „Jugend forscht“ gehören fest zum Schulleben. Kooperationen mit außerschulischen Lernorten, etwa dem X-Lab Göttingen oder dem Zdi-Zentrum in Marl, vertiefen die



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

praktische Arbeit. Hier zeigt sich Comenius' Gedanke des Lernens durch eigene Erfahrung und praktisches Tun besonders deutlich.

Künstlerisch-musisches Profil:

Im künstlerischen Bereich stehen die Bläserklassen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 im Mittelpunkt, in denen Schülerinnen und Schüler musikalische Begabungen entwickeln können. Später besteht die Möglichkeit zur Mitarbeit in der Comenius Concert Band, in der Rockband, in dem Chor ComMelody oder in vokalinstrumentalpraktischen Kursen der Oberstufe. Darüber hinaus bereichern Theater- und Kunstprojekte – wie „Darstellen und Gestalten“ oder „Kunst im Garten“ – das Schulleben. Kooperationen mit den Partnern aus der Region (z.B. Katielli-Theater) sowie regelmäßige Lesungen durch den Buchclub „ComBookies“ erweitern das kulturelle Angebot. Die Förderung von Kreativität, Ausdruckskraft und kultureller Teilhabe entspricht dem humanistischen Anspruch des Namensgebers, Bildung als ganzheitlichen Prozess zu verstehen.

Gesellschaftswissenschaftliches Profil:

Auch im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich bietet das Comenius-Gymnasium ein breites Spektrum. Projekte zur Erinnerungskultur und Gedenkstättenfahrten sind fest verankert. Mit Angeboten wie *Jugend debattiert* oder dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, ihre Meinung zu vertreten, kritisch zu denken und Verantwortung in einer pluralen Gesellschaft zu übernehmen. Diese Schwerpunkte spiegeln Comenius' Verständnis wider, dass Bildung immer auch Erziehung zu Menschlichkeit, Gerechtigkeit und aktiver Teilhabe bedeutet.

1.3 Die Fachgruppe Evangelische Religionslehre am Comenius-Gymnasium

1.3.1 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Viele Themen des Schulprogramms lassen sich im Fach Evangelische Religionslehre aufgreifen bzw. werden in diesem Fach gesetzt.

Da in unserer Schule das demokratische Miteinander von größter Bedeutung ist, spielt das Fach Evangelische Religionslehre hierbei ebenfalls eine Rolle. Die Lernenden erfahren im Zusammenleben in der Schulgemeinschaft demokratische Strukturen, die sie im Fach Evangelische Religionslehre über die Schulgemeinschaft hinaus reflektieren können. Sie setzen sich ebenso mit Konflikten und deren Lösungen auseinander. Dazu gehört es auch, Stereotype und Vorurteile gegenüber anderen wahrzunehmen und zu thematisieren, um konstruktive Wege der Konfliktlösung einzuschlagen. Eine Auseinandersetzung mit den Prinzipien der Menschenrechte vor dem Hintergrund des christlichen Wertekanons gehört ebenso unabdingbar dazu.

Der reflektierte Umgang mit Medien als Lernmedium und Lerngegenstand ist ebenfalls in unserem Schulprogramm fest verankert. Im Fach Evangelische Religionslehre gibt es zahlreiche Gelegenheiten, dass Schülerinnen und Schüler selbst Medienprodukte gestalten und über ihr Handeln das Medium an sich, aber auch ihren Umgang damit reflektieren. Im Fach Evangelische Religionslehre reflektieren die Lernenden zudem den Umgang mit Medien als



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

Konsumentinnen und Konsumenten. Als Gegengewicht zu der umfassenden digitalen Ausbildung sieht sich das Fach Evangelische Religionslehre aber auch der Vermittlung analoger Kompetenzen verpflichtet.

Das Thema Verbraucherbildung und Nachhaltigkeit gehört zu den Grundthemen unserer Schule. Auch durch das Fach Evangelische Religionslehre werden aus der Perspektive der christlichen Verantwortung für die Schöpfung verschiedene Projekte auch mit außerschulischen Partnern unterstützt.

1.3.2 Verfügbare Ressourcen

Die Schule stellt jedem Lernenden ein Tablet zur Verfügung. IServ wird als Schulplattform genutzt. Die Klassenräume sind in der Regel mit DigiBoards ausgestattet. Bücher und Bibeln werden analog zur Verfügung gestellt. Die Lernenden können auf Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme auf ihren Tablets zurückgreifen.

1.3.3 Funktionsinhaber der Fachgruppe

Die Fachgruppe besteht aus der Fachkonferenzvorsitzenden Frau Zeppenfeld und der stellvertretenden Vorsitzenden Frau Pfromm.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Dem schulinternen Curriculum für das Fach Evangelische Religionslehre zur Umsetzung des Kernlehrplans G9 liegen folgende Leitgedanken zugrunde:

- Die Unterrichtsvorhaben verknüpfen jeweils mindestens zwei Inhaltsfelder bzw. inhaltliche Schwerpunkte des Kerncurriculums.
- Ausgangspunkt jedes Unterrichtsvorhabens sind Fragen und Erfahrungen der Schüler*innen (=> Subjektorientierung des Kernlehrplans), auf die jeweils zentrale Inhalte bezogen werden.
- Jedes Schuljahr folgt einer inhaltlichen Leitlinie, die als altersgemäßer „roten Faden“ die Unterrichtsvorhaben verknüpft. Die Abfolge der Leitlinien in den Schuljahren verdeutlicht die Progression im Aufbau des Beispielcurriculums.
- Das Beispielcurriculum ist als „atmendes“ Curriculum konzipiert: Jeweils ein Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr ist optionaler Puffer, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des Kernlehrplans.

Verbraucherorientierung

Genderfragen

Medienkompetenzrahmen

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I (EF 1.1):

Thema: „Wissen wir wirklich, was wir glauben zu wissen?“ und „Wer bin ich?“ – *Der Mensch zwischen Glaube und Wissenschaft, Selbstbestimmung und Selbstverfehlung – Verschiedene Impulse zur Erkenntnis und zum Selbstverständnis des Menschen*

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene erkenntnistheoretische Modelle,
- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beziehen die erkenntnistheoretischen Ideen auf ihre eigene Wirklichkeitsdeutung,
- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,
- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann, als gut und böse - dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen verschiedene Deutungsmodelle der Wirklichkeit,
- beurteilen verschiedene Entwürfe von Menschenbilder hinsichtlich ihrer Relevanz für die eigene Lebensgestaltung
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar, beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe,
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Glaube und Wissenschaft/Erkenntnistheorie
- Menschenbilder (Mann/Frau, gut/böse)
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild

Zeitbedarf (flexibel): 20 Std.



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

Unterrichtsvorhaben II (EF 1.2):

Thema: „Dürfen wir alles, was wir können?“ – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“,
- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,
- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab,
- beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen,
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen.

Inhaltsfelder:

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

- Genesis 1-11
- Schöpfungsverantwortung (Ökologie, Massentierhaltung)
- ethische Konflikte im Zusammenhang mit Leben (Todesstrafe, Schwangerschaftsabbruch)

Zeitbedarf (flexibel): 30 Std.



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

Unterrichtsvorhaben III (EF 2.1):

Thema: „Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,
- erörtern die Frage nach einer lebenswerten Gesellschaft
- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt,
- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns,

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge.

Inhaltsfelder:

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltlicher Schwerpunkte:



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

- Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen
- Frage nach der „idealen“ Gesellschaft
- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben
- Utopien und Zukunftsvorstellungen in Filmen und Romanen (z.B. Umweltkatastrophenszenarien, z.B. „Prevolution“)

Zeitbedarf (flexibel): 10 Std.

Unterrichtsvorhaben IV (EF 2.2):

Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
- erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes,
- beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,
- beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen::

- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen,
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache,



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.

Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden
- Aufgaben und Organisationsstruktur der Kirche in der Gegenwart (z.B. Diakonie)
- Religiöser Extremismus

Zeitbedarf (flexibel): 20 Std.



Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben I (Q1 1.1):

Thema: *Gott, Götter, Götzen und Gottesbilder: die Auswirkungen von Gottesvorstellungen auf die Lebensgestaltung*

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen,
- erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen,

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,
- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge.

Inhaltsfelder:

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christusggf.

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Gottesbilder
- Biblisches Reden von Gott (Exodus)

Zeitbedarf (flexibel): 12 Std.



Unterrichtsvorhaben II (Q1 1.2):

Thema: „Hat Gott die Welt sich selbst überlassen?“ Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen,
- identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,

Inhaltsfelder:

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Religionskritik: Feuerbach, Marx, Freud, Nietzsche



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

- Gottesbeweise
- Theodizee (u.a. Hiob, Lösungsansätze)

Zeitbedarf (flexibel): 28 Std.



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

Unterrichtsvorhaben III (Q1 2.1):

Thema: „Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?“ Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben,
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.
-

Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- Historischer Jesus und kerygmatischer Jesus
- Botschaft Jesu: Wunder, Gleichnisse, Bergpredigt
- Nachfolge Jesu (Beispielbiografien)

Zeitbedarf (flexibel): 20 Std.



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

Unterrichtsvorhaben IV (Q1. 2.2):

Thema: „*Tod, wo ist dein Stachel?*“ - Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
- analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,
- erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog,
- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf.
- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung
- Schuldfrage beim Prozess Jesu
- Deutungen der Auferstehung
- Bedeutung des Osterereignisses für die Urgemeinde und für moderne Christen

Zeitbedarf (flexibel): 28 Std.

Unterrichtsvorhaben V (Q2 1.1):

Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ - Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,
- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus,
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
- formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,
- erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,
- beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische,



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

- Zugänge,
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eschatologie
- Apokalyptische Texte und Textmerkmale
- Apokalyptische Vorstellungen in zeitgenössischen Filmen und literarischen Werken

Zeitbedarf (flexibel): 12 Std.



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

Unterrichtsvorhaben VI (Q2 1.2):

Thema: „Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?“ *Das Selbstverständnis der heutigen Kirche vor dem Hintergrund historischer Erfahrungen und Standortbestimmungen*

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder,
- differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,
- beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart,
- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext,
- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein,
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert,
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte,
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche,
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.

Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- Reich-Gottes-Botschaft als Grundlage des Christentums



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

- Kirchengeschichte (Urgemeinde, Martin Luther, DC, BK, BTE)
- Soziale Frage
- Verhältnis Kirche-Staat

Zeitbedarf (flexibel): 20 Std.

Unterrichtsvorhaben VII (Q2 2.1):

Thema: „Ich will frei sein – die anderen auch?“ und „Darf ich alles, was ich kann?“- Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
- beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.
- beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“,
- deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss,
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,
- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Philosophische Modelle zu Freiheit und Determination
- Nachfolge Jesu

Zeitbedarf (flexibel): 10 Std.



Unterrichtsvorhaben VIII (Q2 2.2):

Thema: „Moral, Ethik, Gewissen. Wie handele ich richtig?“ – Die Beurteilung ethischer Modelle anhand von ausgewählten Konfliktfällen aus christlicher und entwicklungspsychologischer Perspektive

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu,
- vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,
- ordnen verschiedene moralische Entwicklungsstufen den Stufen einer entwicklungspsychologischen Entwicklung zu

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen,
- stellen Begründungszusammenhänge dar, die einer christlichen Ethik zugrunde liegen.
- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen
- setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen
- beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs.

Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:

- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben,
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

Inhaltsfelder:

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung



Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklungspsychologische Modelle der Urteilsbildung (Kohlberg)
- Ethik, Moral, Gewissen
- Verschiedene Ethikbegriffe
- Ethische Konfliktfälle (Sterbehilfe)

Zeitbedarf (flexibel): 30 Std.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des Methodencurriculums hat die Fachkonferenz ER die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind. Die Grundsätze 15 bis 20 betreffen Festlegungen im Rahmen des Methodencurriculums in der gymnasialen Oberstufe und kennzeichnen den Beitrag, den das Fach ER zum Aufbau dieser überfachlichen Kompetenzen leistet. Die Grundsätze 21 bis 25 weisen die spezifisch fachdidaktische Grundsätze des ER in der gymnasialen Oberstufe aus.

Das Fach ER setzt das Methodenkonzept der Schule fachspezifisch um.

Grundsätze zum überfachlichen Aufbau von Methodenkompetenz.

Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen können im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jeder Schüler und jede Schülerin sollten im Laufe des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen und bei einer projektorientierten U-Reihe im ER mitzuwirken.

Fachlich-didaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schüler und Schüler*innen sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schüler und Schüler*innen zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im ER grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Im ER wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

(Palliativstation, Kirche, Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des ER in der gymnasialen Oberstufe.

5. Kompetenzsicherungsaufgaben: Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs am Ende jeden Halbjahres durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen.



2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz ER am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

1. In der EF können Schüler und Schüler*innen ER als schriftliches Fach wählen und schreiben je Halbjahr eine Klausur.

2. Ein Projekttag für die gesamte Jahrgangsstufe in der EF knüpft an den Methodenlehrplan in der S I an und schult alle Schüler und Schüler*innen in oberstufenspezifischen Methoden. Insbesondere steht die Erschließung von Sachtexten unter besonderer Beachtung der Rekonstruktion des Gedankenganges, der Modusregeln und der Regeln der Zeichensetzung im Mittelpunkt.

3. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schüler und Schüler*innen hinzuweisen.

Informationen zur Facharbeit erhalten Schüler und Schüler*innen durch eine Broschüre, bei einer eintägigen Informationsveranstaltung, in die Workshops zur formalen Gestaltung von Facharbeiten inklusive praktischer Arbeiten mit dem Textverarbeitungsprogramm integriert sind.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Das Fach ER verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Schon früh sollen die Schüler und Schüler*innen auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden.
- Klausuren im Fach ER werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet.



der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

Formen der Leistungsbewertung im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Kompetenzerwartungen im Lehrplan sind in jeweils ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen müssen dementsprechend darauf ausgerichtet sein, Kompetenz wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Bei der Leistungsbewertung werden berücksichtigt:

- Ergebnis- wie auch prozessbezogene,
- punktuelle wie auch kontinuierliche,
- lehrergesteuerte wie auch schülergesteuerte
- schriftliche und mündliche Formen.

Bausteine der Leistungsbewertung - Erläuterung

Mündliche Beiträge

Die langfristige, prozessorientierte Bewertung der mündlichen Beiträge im Unterricht geht als Hauptbestandteil in die Notengebung ein. Dabei werden sowohl Kontinuität (Quantität) als auch Qualität berücksichtigt. Mündliche Beiträge, welche die qualitativen Anforderungen in besonderem Maße entsprechen, können eine geringe qualitative Beteiligung teilweise ausgleichen. Qualitative Defizite können jedoch nicht durch Quantität ausgeglichen werden. Eine Orientierung bei der Notenfindung liefert die unten angeführte Tabelle.

Schriftliche Beiträge

Protokolle, Materialsammlungen oder auch Lerntagebücher oder bearbeitete Aufgaben können als schriftliche Beiträge mit in die Leistungsbewertung einfließen. Dabei werden sowohl Darstellungs- als auch inhaltliche Leistungen bewertet. Kriterien sind: Präzision, Bezug zur Aufgabenstellung, Differenziertheit, Abstraktionsniveau, Fachsprachlichkeit, Multiperspektivität. Je nach Alter, Lernprogression und Aufgabenstellung variiert die Gewichtung der Kriterien.

Arbeitsmappe

Alle Schülerinnen und Schüler haben eine Arbeitsmappe (Heft, Ordner analog oder auf dem iPad) zu führen, wo sie schriftliche Aufzeichnungen im Unterricht und Arbeitsblätter sammeln. Die Arbeitsmappe kann zweimal pro Halbjahr eingesammelt und bewertet werden. Bewertungskriterien sind Vollständigkeit, Korrektheit, Übersichtlichkeit, Ordnung.

Schriftliche Übungen

Schriftliche Lernerfolgskontrollen können maximal zweimal pro Halbjahr erfolgen. Sie geben den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung über ihren erreichten Lernstand und ermöglichen den Lehrkräften Erkenntnisse über die Effektivität ihres Unterrichts. Schriftliche Lernerfolgskontrollen beziehen sich auf den Unterrichtsstoff der letzten 6-8 Einzelstunden und sollen eine Bearbeitungszeit von 20 Minuten nicht überschreiten.

Noten:

Sehr gut (1)

Die Schülerin/der Schüler beteiligt sich ...

- immer unaufgefordert.

Die Schülerin/ der Schüler ...



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

- zeigt differenzierte und fundierte Fachkenntnisse.
- formuliert eigenständige, weiterführende, problemlösende Beiträge.
- verwendet die Fachsprache souverän und präzise.

Gut (2)

Die Schülerin/der Schüler beteiligt sich ...

- häufig.
- engagiert.
- unaufgefordert.

Die Schülerin/ der Schüler ...

- zeigt überwiegend differenzierte Fachkenntnisse.
- formuliert relevante und zielgerichtete Beiträge.
- verwendet Fachsprache korrekt.

Befriedigend (3)

Die Schülerin/der Schüler beteiligt sich ...

- regelmäßig.

Die Schülerin/ der Schüler ...

- zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse.
- formuliert gelegentlich auch mit Hilfestellung relevante Beiträge.
- verwendet Fachsprache weitgehend angemessen und korrekt.

Ausreichend (4)

Die Schülerin/der Schüler beteiligt sich ...

- gelegentlich freiwillig.

Die Schülerin/ der Schüler ...

- zeigt fachliche Grundkenntnisse.
- formuliert häufig nur mit Hilfestellung Beiträge.
- hat Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken.

Mangelhaft (5)

Die Schülerin/der Schüler beteiligt sich ...

- fast nie.

Die Schülerin/ der Schüler ...

- zeigt auch nach Aufforderung unterrichtlich kaum verwertbare Fachkenntnisse.
- ist kaum in der Lage, Lernfortschritte zu zeigen.
- hat erhebliche Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken.

Ungenügend (6)

Die Schülerin/der Schüler beteiligt sich ...

- nie.

Die Schülerin/ der Schüler ...

- zeigt auch nach Aufforderung keine verwertbare Leistung.
- kann Fortschritt nicht erkennbar machen.



- kann sich fachsprachlich nicht angemessen auszudrücken.

Die Bewertung der Leistungen erfolgt durch die Notenstufen laut dem Schulgesetz § 48 (3)

Quelle:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf>
(Zugriff: 31.03.2019)

Beschlüsse zur Leistungsbewertung in der Fachkonferenz evangelische Religionslehre

- Den Schülerinnen und Schülern werden zu Beginn des Schuljahres die Kriterien der Leistungsmessung offengelegt.
- Lerntests und schriftliche Überprüfungen sind so anzulegen, dass Sach- und Methodenkenntnisse nachgewiesen werden können. Sie dienen in einem handlungsorientierten Unterricht der Verstärkung der unterrichtsbegleitenden Leistungsüberprüfung. Ein Produkt in einem Projekt oder vergleichbare Ergebnisse von Arbeitsprozessen sollen zusätzlich Gegenstand der Bewertung sein. Im Sinne einer spiralförmigen Entwicklung der Selbstbeurteilung soll in zunehmendem Maß auch eine kriterienorientierte Selbstbewertung durch die Schüler Eingang in Notengebung finden.
- Besondere Berücksichtigung findet die Bewertung des Hefters, der zum Ende des Schulhalbjahres eingesammelt wird und der bei einer Leistung zwischen zwei Noten den Ausschlag nach oben oder unten gibt. Da sämtliche schriftliche Ergebnisse mit der Vorlage des Ordners dokumentiert werden, wird bei Nichtvorlage des Ordners die Leistung um mindestens eine Notenstufe herabgesetzt.

Individuelle Förderung

1. Möglichkeiten zu individualisierendem und differenzierendem Unterricht:

- Arbeitsblätter mit unterschiedlichem Anspruchsniveau
- unterschiedliche Aufgaben zu identischen Materialien
- Zusatzmaterialien
- Sprachensible Unterrichtsmaterialien
- Projekte (Möglichkeit Themen- und Interessenschwerpunkte auszuwählen)
- Stationenlernen

2. Instrumente zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung:

- Lern- und Förderempfehlung
- Lernzielkontrollen
- Einsammeln von Heftern

3. Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler:

- Bereitstellung von adaptierten und authentischen Texten und Lektüren
- Anbahnung von Kontakten zu außerschulischen Institutionen
- aktive Teilnahme an Veranstaltungen/Wettbewerben außerschulischer Institutionen

Regelungen für das Lernen auf Distanz -

Grundsätze der Leistungsbewertung:

Ergänzend zu den Regelungen des bestehenden Leistungskonzeptes gilt: Die Leistungen, die im Lernen auf Distanz erbracht werden, fließen gemäß den geltenden Regelungen gleichberechtigt in die Endnote mit ein, wie die Leistungen, die im Präsenzunterricht erbracht werden. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. Die Bewertung im Bereich „Schriftliche Arbeiten“ kann auch auf Inhalten des Distanzunterrichts aufbauen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden am Anfang des Schuljahres den Schülern bekannt gegeben.

Sonstige Mitarbeit

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung für den Distanzunterricht im Fach ev. Religionslehre, im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sind z.B.:

	analog	digital
mündlich	Präsentation von Arbeitsergebnissen ► über Telefonate	Präsentation von Arbeitsergebnissen ► über Audiofiles/ Podcasts ► Erklärvideos ► über Videosequenzen ► im Rahmen von Videokonferenzen Kommunikationsprüfung ► im Rahmen von Videokonferenzen
schriftlich	► Projektarbeiten ► Lerntagebücher ► Portfolios ► Bilder ► Plakate ► Arbeitsblätter und Hefte	► Projektarbeiten ► Lerntagebücher ► Portfolios ► kollaborative Schreibaufträge ► Erstellen von digitalen Schaubildern ► Blog beiträge ► Bilder ► (multimediale) E-Books



Schriftliche Leistungen

Die schriftlichen Leistungen werden nach Möglichkeit - unter Beachtung der Hygienevorschriften - in der Schule erbracht. Pro Schuljahr kann einmal eine Klausur durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden (§6 Abs. 8 APO-SI). Als alternative Formen bieten sich im Fach ev. Religionslehre beispielsweise Portfolios, aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, mediale Produkte (ggf. mit schriftlicher Erläuterung), mündliche Prüfungen (z.B. im Rahmen einer Videokonferenz) sowie Projektarbeiten an. Die konkrete Form der Ersatzleistung wird durch die unterrichtende Lehrkraft festgelegt.

Fristen

Grundsätzlich müssen Leistungen in Anlehnung an bestehende Regelungen zum Geben von Hausaufgaben bis zu dem Termin erbracht werden, an dem die nächste Unterrichtsstunde laut Stundenplan stattfindet. Abweichungen davon gelten nur, wenn die Lehrkraft eine abweichende Frist gesetzt hat, z.B. bei einem Aufgabenumgang, der sich über mehrere Unterrichtsstunden erstreckt.

Form der Einreichung von Aufgaben

Die Regel ist die Einreichung digital als Text oder PDF-Datei auf IServ. Fotodateien sind wegen der Eigenständigkeit der Leistung und der Verfügbarkeit der Endgeräte sogar vorzuziehen, allerdings als PDF einzureichen.

Kriterien der Leistungsbewertung

1. Bewertungskriterien für Unterrichtsgespräche können sein:

- ☑ situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln,
- ☑ Anknüpfung von Vorerfahrungen an den erreichten Sachstand,
- ☑ sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit,
- ☑ Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen,
- ☑ Ziel- und Ergebnisorientierung.

2. Bewertungskriterien für Phasen individueller Arbeit, z. B. beim Entwickeln eigener Forschungsfragen, Recherchieren und Untersuchen, können sein:

- ☑ Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln inkl. Abgabefristen,
- ☑ Anspruchsniveau der Aufgabenauswahl,
- ☑ Zeitplanung und Arbeitsökonomie, konzentriertes und zügiges Arbeiten,
- ☑ Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess,
- ☑ Einsatz und Erfolg bei der Informationsbeschaffung,
- ☑ Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit den digitalen Werkzeugen,
- ☑ Aufgeschlossenheit und Selbstständigkeit, Alternativen zu betrachten und Lösungen für Probleme zu finden.



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

3. Bewertungskriterien für Leistungen bei Gruppenarbeiten können sein:

- ☒ Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln inkl. Abgabefristen,
- ☒ Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit, z.B. Initiierung und Einrichtung von Videokonferenzen,
- ☒ Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit,
- ☒ Kommunikation und Kooperation,
- ☒ Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben,
- ☒ Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel.

4. Bewertungskriterien für Produkte wie z.B. Reader, Portfolioarbeit, Projektarbeiten, Lerntagebücher, Präsentationen, Blogeinträge, Wettbewerbsbeiträge können sein:

- ☒ Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln inkl. Abgabefristen,
- ☒ Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer eigenen Fragestellung,
- ☒ Umfang, Strukturierung und Gliederung der Darstellung,
- ☒ methodische Zugangsweisen, Informationsbeschaffung und -auswertung,
- ☒ sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit,
- ☒ Schwierigkeitsgrad und Eigenständigkeit der Erstellung,
- ☒ kritische Bewertung und Einordnung der Ergebnisse,
- ☒ reflektierter Medieneinsatz,
- ☒ Ästhetik und Kreativität der Darstellung.

Kriterien zur Bewertung von Facharbeiten:

1. Arbeitsprozess:

- Der Schüler/ die Schülerin lässt Engagement erkennen.
- Der Schüler/ die Schülerin löst Probleme eigenständig.
- Der Schüler/ die Schülerin nutzt Beratungsmöglichkeiten.
- Der Schüler/ die Schülerin greift Anregungen der Lehrkraft auf.
- Der Schüler/ die Schülerin führt ein Arbeitstagebuch.
- Der Schüler/ die Schülerin organisiert den Arbeitsprozess sinnvoll.

2. Inhaltlich-methodischer Aspekt:

- Der Schüler/ die Schülerin grenzt das Thema ein und entwickelt eine zentrale Fragestellung.
- Der Schüler/ die Schülerin geht souverän mit Materialien und Quellen um.
- Der Schüler/ die Schülerin gliedert die Arbeit themengerecht und logisch.



- Der Schüler/ die Schülerin argumentiert logisch und stringent, so dass seine Gesamtinterpretation schlüssig ist.
- Der Schüler/ die Schülerin unterscheidet zwischen Faktendarstellung, der Wiedergabe der Meinung anderer und der eigenen Position.
- Der Schüler/ die Schülerin beherrscht fachspezifische Methoden.
- Der Schüler/ die Schülerin bewahrt eine kritische Distanz zu seinen eigenen Ergebnissen.
- Der Schüler/ die Schülerin beantwortet im Verlauf der Arbeit seine anfänglich aufgestellte Frage.

3. Formaler Aspekt:

- Der Schüler/ die Schülerin hält die Vorgaben zum Layout ein.
- Der Schüler/ die Schülerin fertigt eine vollständige Arbeit an (Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Grobgliederung in Einleitung, Hauptteil, Schluss, Literatur-, Quellenverzeichnis, Eigenständigkeitserklärung).
- Der Schüler/ die Schülerin wendet die Regeln der Zitiertechnik an.
- Der Schüler/ die Schülerin fertigt ein Literatur-/ Quellenverzeichnis an, das sich mit den in der Arbeit verwendeten Angaben deckt und sinnvoll ergänzt. Der Schüler/ die Schülerin gibt eine ordentliche und saubere Arbeit ab.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Ev. Religionslehre arbeitet in der Sekundarstufe 1 schwerpunktmäßig mit der Reihe „Moment Mal“ von Klett. Es werden aber vielfältige Zusatzmaterialien hinzugezogen. Zudem arbeiten wir mit Bibeln (Einheitsübersetzung) und verwenden auch Online-Angebote zu Bibelarbeit.



3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Bezug zu den Rahmenvorgaben des Medienkompetenzrahmens

Die Bezüge sind farbig markiert (siehe Kapitel 2.1.).

3.2 Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung an Schulen

Die Bezüge sind farbig markiert (siehe Kapitel 2.1.).

3.3 Absprachen zu fächerübergreifenden und/oder fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre und des Faches Philosophie.

Auch die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Gottesdienst vor Ostern, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schüler*innen Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOSt.

3.4 Absprachen über Teilnahme an Projekten / Exkursionen

Als außerschulische Lernorte werden in der Q 1 verbindlich eine christliche Kirche und eine Moschee vor Ort besucht.

Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben unseres Faches sind in der Einführungsphase (Deutsch) sowie der Q 1 (Geschichte) verankert. In der EF stehen ethische Fragestellungen im Mittelpunkt, in der Q 1 (kirchen-) geschichtliche.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA. Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang. Sukzessive überarbeitet die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben, sodass jeweils zwei Wochen vor dem Ende eines Halbjahres die Unterrichtsvorhaben des folgenden Halbjahres



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN

STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

ausgearbeitet schriftlich vorliegen.

Ein entscheidender Bedingungsfaktor für die Arbeit der Fachschaft am KLP und seiner curricularen Umsetzung ist die faktische Belegung des Faches ER. So ist von zentraler Bedeutung, dass und ob weiterhin das Fach ER in der gesamten Qualifikationsphase unterrichtet und somit als Abiturfach gewählt werden kann. In diesem Zusammenhang ist möglichen Lerngruppenänderungen (z.B. Abwahl von ER und Belegung von Philosophie oder umgekehrt, die Zusammenlegung von parallelen Kursen ER, Bildung von Kursen nach Anlage 2 APO-GOST) besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogischen Instituten Villigst und Bonn-Bad Godesberg und weiteren Trägern angeboten werden.

In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden:

Personelle Ressourcen: Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Veränderungen ...

Sächliche Ressourcen: Räume, Lehrwerke, Fachzeitschriften, Bibliothek, SLZ, mediale Ausstattung ...

Planungen zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen

Die Fachkonferenz erstellt einen verbindlichen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.

5. Anlage

Keine